

Zur bevorstehenden **Wintersaison** empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Damen- und Kinderhüten,
sowie sämtliche **Putz-Artikel.**

Auguste Wagner,

1. Entenplan 1.

Drillmaschinen, 11 reihig 275 Mk., 15 reihig 350 Mk.,
Sack's Universal- und Tiefculturrpflüge,
Dreißhaar, Eggen, Säckelmaschinen,
Getreide-Reinigungsmaschinen etc.

empfeht

Maschinenfabrik E. Rosch.

Die steno-tachygraphische Gesellschaft

lehrt eine neue, vorzüglich bearbeitete, in wenigen Stunden erlernbare Geschwindigkeit. Circa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen deutschen Sprache. Die bisherige Stenographie ist hierdurch schnell schriftlich und wissenschaftlich bedeutend übertroffen, daher ferner unmöglich. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht verbindet der Vorsichtende, Herr A. Lehmann, Berlin, Grosse Hamburgstr. 38, bei Einforderung von 1 Mark franco in alle Länder. 5 Exemplare 3 Mark.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stück v. 1 Mk. 20 Pf. an, fertigt schnell und sauber Th. Wöhner.

Ziehung II. Classe 28. Oct.

Hauptgewinne
Berth
Mark

Ziehung II. Classe 28. Oct.

Erste Lotterie
der Großherzog.
Kreishauptstadt
Baden-Baden.

50,000

20,000
15,000
10,000
5000, 3000 etc.

**Original-
Voll-Loose**
gültig für alle Classen

à **6 Mk. 30 Pf.**

Rauf-Loose à **4 Mk. 20 Pf.** sind durch die zur II. Classe an allen Plätzen befruchteten Collectionen, sowie durch mich zu beziehen. **A. Molling, Hannover.**

Modes.

Sämmtliche Neuheiten der Winter-Saison sind eingetroffen.

Helene Limprecht geb. Spott,
Entenplan Nr. 3.

Filzhüte von vorjähriger Saison werden unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Helene Limprecht geb. Spott,
Entenplan Nr. 3.

Gelegenheitskauf.

500 Stück

hochfeine und moderne **Kinder-Kapotten** in allen Größen, von Tuch und Plüsch, gefüttert und mit Seidenbesatz, habe während der Leipziger Messe von einer großen Konkursmasse erstanden und verkaufe dieselben 50 bis 75 Prozent unterm Fabrikpreis.

H. Taitza,
71 Neumarkt 71.

Spitzwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden
empfeht **G. Schönberger.**

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt
F. Karus, Brühl 17.

Modes.

Sämmtliche Neuheiten in Hüten und Federn sind eingetroffen und bitte, da die billigsten Preise gestellt werden, mich zu berücksichtigen.

P. Renno, Delgrube 26.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal versiegelte Buch, versendet franco für 5 Mk. R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am Montag den 20. October im „Livolet“.
Gefällige Anmeldungen werden von Frau Moes, Breitestraße, und in meiner Wohnung, Seiffnerstraße, zu jeder Zeit bereitwillig entgegen genommen.

Ergebenst

W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Hierzu eine Beilage.

C. Christ,

Burgstraße Nr. 19,
empfeht:



Taschenuhren in Messing von 12 Mk. an,
Taschenuhren in Silber von 18 Mk. an,
Taschenuhren (Remontoirs) in Silber von 22 Mk. an,
goldene Damenuhren von 30 Mk. an,
goldene Herrenuhren von 50 Mk. an,
Regulateure v. 12,50 Mk. an,
schwarzwälder Wanduhren mit Wecker v. 3,50 Mk. an,
Kuckuckuhren, Reiseuhren, Nachtuhren, Rahmenuhren, Uhrketten billigst.
Photographie-Albuns mit Musik.

Für jede Uhr 2 Jahr Garantie. Jede Reparatur an Uhren und Spieluhren gut und billigst.

Formulare zu

Zoll-Inhaltserklärungen,

für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorräthig die Buchdruckerei von

Th. Wöhner, gr. Ritterstr. 28.

Gewerbeverein

Freitag den 18. October, abends 8 Uhr, im Rathskeller.

Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
2) Die Aenderung der hiesigen Tagesordnung.
3) Die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung.
4) Verschiedenes.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelm's-Halle.

Mittwoch den 15. October 1884.

Zweites Gesamtgastspiel der Mitglieder des Stadt-Theaters in Halle a/S.

Direction: F. Gluth.

Der Bettelstudent.

Große Operette in 3 Akten von Hell und Gené.

Musik von Millöder.

Aufgang präzis 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Spherrisig 1 Mk. 75 Pf., 1. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf. Billets für Sperrisig a 1 Mk. 50 Pf. sind im Vorverkauf beim Kaufmann Herrn Wiese zu haben.

Uferini kommt!!!

Leopold's Restauration.

Heute Mittwoch den 15. d. M., von abends 6 Uhr ab, **Salzhausen mit Meerrettig und Welschlohl.**

Preussischer Adler.

Donnerstag den 16. d. M., abends, **Salzhausen mit Meerrettig.**

Allen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Rom ein herzliches Lebewohl.

Merseburg, den 14. October 1884.

Oscar Zahn nebst Frau.

Lohnender Verdienst.

Solide tüchtige Agenten eines jeden Standes werden bei hohem Verdienste für den Betrieb von gesetzlich erlaubten leicht verständlichen Staats- und Prämien-Losen ange stellt. Franco Prospect an Banthaus Max Grünwald, Frankfurt a. M.

Wir suchen für unsere Annoncen-Expedition für Merseburg und Umgebung einen geeigneten, tüchtigen Vertreter.

Haafenstein & Vogler, Leipzig.

Warnung.

Das Betreten des Stockfisch-Feldplandes zwischen der Clobiglauner und Friedrichstraße wird hiermit bei 3 Mk. Strafe verboten.

Miszellen.

(Sturm auf der Adria). Aus Triest wird gemeldet: Während eines heftigen Sturmes, der im Gebiete der Adria zu Beginn des vorigen Woche gewüthet hat, sind zahlreiche Fischerboote, zum Theil aus Chioggia, sammt der Besatzung verunglückt. An der Westküste der Adria wurden bisher sieben Leichen ans Land gespült.

(Weber das Unglück in Catania) liegen die folgenden näheren Angaben vor: Am Nachmittage des 7. entlief sich ein furchtbares Unwetter über der Umgegend von Catania. Um ein Uhr in der Nacht zerlegte sich die Luft des Sturmes, es entsetzte ein Orkan, eine Windstöße, in der Richtung von Osten nach Westen in einer Breite von ungefähr 200 Metern. Der Orkan hielt eine gerade Richtung ein und passirte drei kleine Häusergruppen, zuerst Eboli, dann Dorso und endlich Dgnina, wo er an das Meer gelangte, auch über zahlreiche Allegiaturen ging er weg. Eine größere Anzahl von größeren und kleineren Gebäuden wurden vollständig zusammengehauen und die Bewohner unter dem Ruherwerk verschüttet. Andere wurden auseinander gerissen, die rasende Windstöße riß die Dächer mit fort. Die Felder sind wie mit der Sense geschnitten, die Weingärten, Oliven-, Orangebäume sind bis auf die letzte Spur verunruhigt, wo der Orkan ging. Die Bewohner von Dgnina und Eboli schickten voll Entsetzen. Hilfe war verhältnismäßig schnell bei der Hand, sie zeigte sich jedoch, trotzdem die Bevölkerung von Catania und die Truppen zusammenwirkten, der großen Arbeit nicht gewachsen. Die Ausbeutung der zusammengeführten Häuser konnte nur langsam erfolgen. Es zeigte sich im Verlauf der Aufgrabungsarbeiten, daß die Zahl der Opfer weit bedeutender ist als man anfangs annahm. Bis zum 10. waren über 500 Verwundete und 30 Tode konstatirt. Den Schaden schätzt man auf etwa 5 Millionen Lire an. Die Stadt Catania selbst ist von dem verheerenden Ereigniß verschont geblieben.

(Ein großartiger Schwindel) wurde bei Eröffnung der Turiner Ausstellung verübt. Es war nämlich dabei auch ein Vertreter der italienisch-afrikanischen Kolonie Asfab, Emir Abdallah, mit seiner Familie und einem Gefolge von Kriegern und Dienern eingetroffen. Die italienische Regierung betrachtete den Emir als ihren Gast und logirte ihn mit seinem Gefolge in dem vorzüglichsten Hotel Turins ein. Der Emir besuchte dann auf Staatskosten noch einige andere Städte Italiens, wo er überall mit fürstlichen Ehren aufgenommen wurde. Zuletzt wurde derselbe mit seiner Gemahlin Chadihida auch vom italienischen Königspaar empfangen, das sie auch reichlich beschenkte. Wie man indeß jetzt aus Asfab an italienische Blätter berichtet, war das Ganze nur ein von einigen Theilnehmern an der Ausstellung inventirter Schwindel, um für dieselbe einen Magnet zum Herbeiloden der Besucher zu besitzen. Der Emir und seine Gemahlin sind nämlich ganz einfache Sklaven aus Asfab, die man in fürstliche Gewänder gesteckt und mit einem großen Gefolge umgeben hatte.

(Verurtheilter Weinplanter). Vom Schöffengerichte zu Augsburg wurde der Apfelwein-Champagnerfabrikant Bauer wegen Fälschung des Champagners in eine Geldstrafe von 60 Mark verurtheilt. Sowohl die Untersuchungsstation München als auch der Krankenhaus-Apotheker erklärten das von Bauer in allen Zeitungen angepriesene Getränk als höchst gesundheitschädlich, weshalb auch die Konfiskation des ganzen Champagnervorraths im Urtheil ausgesprochen wurde.

(Eigenartiges Vergehen.) Aus München wird berichtet: Dem Maler Diefenbach wurde ein polizeiliches Strafmandat auf 10 M. Geldstrafe, bei Uneinbringlichkeit auf zwei Tage Haft lautend, wegen „groben Unfugs“ zugeföhrt. Der „grobe Unfug“ wird in der von Diefenbach genutzten auffälligen Kleidung — er trägt weißwollenes Habit wie die Dominikaner und keine Kopf- und Fußbekleidung — gesucht.

(Der Staatssekretär Dr. Stephan) hat, nach eingehender diesbezüglicher Prüfung, eine neue Methode zur Entleerung der Postbriefkästen, welche es den Beamten thatsächlich unmöglich macht, den Inhalt derselben in irgend einer Weise zu berühren, angenommen. Im Postmuseum befinden sich bereits eine Unzahl derartiger Erfindungen, welche jedoch wegen dieses oder jenes Mangels schieflieh verworfen werden mußten, bis ein Erfinder in Diefenbach das schwierige Problem endlich glücklich gelöst zu haben scheint, ohne daß an der bisherigen Einrichtung der Postbriefkästen andere als geringfügige Aenderungen nöthig sein würden. Der Postkasten wird, ganz geschlossen, in zwei Schienen bis an die Rückwand des Kastens geschoben; dort angelangt, kann er erst mit einem langen Schüssel geöffnet werden; es erfolgt dann zugleich, durch automatische Thätigkeit, die vollständige Oeffnung und Entleerung des Kastens. Das Wiederverschließen des Postkastens schießt denselben, und auch der Postkasten muß in dem Augenblicke der Wiederabnahme aus den Schienen geschlossen werden, da ihn sonst der Postbote überhaupt nicht entfernen kann. Eine Veruntreuung seines Inhalts, sowie eine Nachlässigkeit in der Entleerung des Kastens ist dadurch unmöglich gemacht.

(Ein „netter Junge“) war der „geübte Beamte“, den man vor einiger Zeit auf Vitten eines der Forstbesitzer in Laibach von St. Petersburg aus nach Turkestan geschickt hat. In dem betreffenden Resport sollen nämlich fortan nur Leute mit „höchster Bildung“ angestellt werden. Die Wahl der Centralbehörde fällt auf den jungen A., der, mit Meise- und Diätengeltern reichlich versorgt, vor ca. 3-4 Monaten nach dem Ort der Bestimmung abreiste. Dann ward nichts weiter von ihm

gehört, bis jetzt kürzlich von dem turkestanischen Resportchef nachschiebender drastischer Rapport eintraf: „Der Beamte A. ist rechtzeitig in Laibach eingetroffen, hat aber seinen Dienst nicht angetreten. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß A. aus Petersburg betrunken abreiste, daß er auf der ganzen Reise betrunken war, in Laibach betrunken anlang, hier einen ganzen Monat hindurch trank und dann an Trunkenheit starb. Ich bitte, einen Neuen zu senden.“

(Bienenzucht.) Der Generalverein der schlesischen Bienenzüchter hat den Beschluß gefaßt, daß der Vorstand bei der zuständigen Behörde vortrifft, daß an den schlesischen Landwirtschafts- und landwirthschaftlichen Winterkursen, sowie an Lehrseminarien der Unterricht in der Bienenzucht als obligatorischer Vorgegenstand eingeführt, auch bei jeder Schule ein kleiner Bienenstand zu Demonstrationen angelegt werde.

Börsen-Verichte.

Galle, 14. October 1884.
Preis mit Ausschluß der Courage. Weizen 1000 Kilo, mittlerer 142-150 M., besserer 150-159 M., Roggen, 1000 Kilo, 144-152 M., Gerste 1000 Kilo, 140-155 M., Futter 130-140 M., feine Cavalier 160-172 M., neues 27-28 M., Hafer 1000 Kilo, 128-136 M., Viktoriaerbsen 1000 Kilo, 180 bis 200 M., Kammeln 100 Kilo, 54-55 M., Raps 1000 Kilo, nicht angeboten. Wollsaamen 100 Kilo, blauer 38-39 M., grauer 34,00 M., Stärke 100 Kilo, 35,50 M., Spiritus, 1000 Liter-Protz 100 Kilo, 51,75 M., Solaröl 100 Kilo, 9,25/30/ 17,50 bis 18 M., Walzweizen 100 Kilo, 9,25/30/ 17,50 bis 10,00-11 M., Futtermehl 100 Kilo, 14-15 M., Mehl 100 Kilo, 10,75-11 M., Weizenstärke 9,25-9,50 M., Weizenstärke Mehl 10,50-10,75 M., Delftuchen 100 Kilo, hiesige 14,00 M., fremde 13,00 M., 20-22 M., pr. 1200 Pfund. Maschinenöl 4,00 bis 4,25 M. von Subren. Grummet 2,00-2,50 M., pr. Ctr. Answärtiges Get. 3,50-3,75 M., pr. Ctr.

Häufige und niedrige Marktpreise vom 5. bis mit 11. October 1884.

Weizen, pro 100 Kilo	16,20 bis 14,- M.
Roggen, do.	15,30 bis 13,50 "
Gerste, do.	18,- bis 12,- "
Hafer, do.	16,- bis 13,- "
Erbsen, do.	20,- bis 15,- "
Linlen, do.	28,- bis 16,- "
Bohnen, do.	20,- bis 15,- "
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,- "
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,20 "
Schafschfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 "
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,10 "
Schöpfenfleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Rahm, do.	1,10 bis 1,- "
Butter, do.	2,60 bis 2,20 "
Eier, pro Schock	4,- bis 3,80 "
Hen, pro 100 Kilo	7,- bis 6,50 "
Stroh, do.	4,- bis 3,50 "

Marktpreis der Getreide in der Woche vom 5. bis mit 11. October 1884 pro Stück 6 M. bis 9,- M.

Meteorologische Station Merseburg.

	13./10. Abds. 8 Uhr.	14./10. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	751	754
Therm. Celsius	+ 7	+ 7
Reaumur	+ 5,6	+ 5,6
Rel. Feuchtheit	76,5	76,5
Bewölkung	—	8
Wind	W.	W.
Windstärke	3	4
Therm. minimal + 2,5 Reaum.		
Niederschlag 1,7 mm.		

(Vorzüglich!) D. Kerschler pr. Ahrensburg in Hofstein 81. 1. 1884. Sehr geehrter Herr Brandt, durch mich habe Ihre Schmeizer-Pillen bei Selbstverwaltung Gebrauch und dieselben als sehr vorzüglich gefunden; ich werde nie unterlassen, ähnlich Leidende auf dieses Heilmittel ersten Ranges aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll H. F. Evers. Gehilftlich a. Schachtel Nr. 1 in den Apotheken.

Anzeigen.
Für diesen Abend übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend entschlief nach schweren Leiden unser lieber Heiner Oskar.
Merseburg, den 14. October 1884.
Carl Rummel und Frau.

Bekanntmachung.
Wahl für den deutschen Reichstag.
Die Wahl der Mitglieder des deutschen Reichstages soll auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 18. September cr. am 28. dieses Monats stattfinden.

Die Wahlhandlung beginnt am 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr des Nachmittags geschlossen.

Unsere Stadt ist in 5 Wahlbezirke eingetheilt worden, welche nebst den Wahlvorstehern, Stellvertretern und Wahllokale aus der beigefügten Nachweisung zu entnehmen sind. Die nach den Wahlbezirken aufgestellten Wählerlisten haben in der gesetzlich bestimmten Zeit öffentlich ausgelegen und sind nach Ablauf der bestimmten Frist abgeschlossen worden.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Indem wir die Wähler einladen, an dem bestimmten Tage und während der bestimmten Stunden sich in dem bezir. Wahllokale einzufinden und ihre Wahlzettel abzugeben, bemerken wir, um Unregelmäßigkeiten fern zu halten und die Wähler in ihrem Wahlrechte möglichst zu sichern, Folgendes:

Jeder darf nur in dem Wahlbezirke wählen, in welchem er seinen Wohnsitz hat. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst in der Wahl theilnehmen.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier, dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen und müssen derart zusammengefaßt sein, daß der darauf verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

- Ungültig sind nach § 19 des Reglements:
- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder weiche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
 - 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
 - 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht un zweifelshaft zu erkennen ist;
 - 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
 - 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt nach Straße und Hausnummer seine Wohnung an. Sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, übergiebt er seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter. Die Wahl ist direct. Wählbar zum Mitgliede des Reichstages ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum deutschen Reiche gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschäftigung gefaßt werden.
Merseburg, den 9. October 1884.
Der Magistrat.

Nachweisung der Bezirke, Lokale und Vorsteher für die Wahl zum deutschen Reichstage in Merseburg.

Erster Wahlbezirk: Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Entenplan, Gothastraße incl. Halbmondsstraße, Johannisstraße, Mühlstraße, Markt, am Neumarktsthor, Delgrube, Preußlerstraße, Ritterstraße (große), Ritterstraße (kleine), Schulstraße, an der Stadtstraße, Tiefer Keller, Wagnerstraße.
Wahllokal: Nathaus.
Wahlvorsteher: Stadtrath Pfender.
Stellvertreter: Apotheker Gurge.
Zweiter Wahlbezirk: Bahnhofsstraße, Clobigauer Straße, Friedrichstraße, v. d. Gothastraße, Hallische Straße incl. Chausseehaus, Karlsruher, am Klauenthor, Rauchstädter Straße, Lennauer Straße, Lindenstraße, Marienstraße, Naumburger Straße, Poststraße, rother Brückenrain, vor dem Spitzthor, Steinstraße, Teichstraße, Weisener Straße incl. Chausseehaus, Weiße Mauer, Wilhelmstraße.
Wahllokal: Herzog Christian.
Wahlvorsteher: Stadtrath Otte.
Stellvertreter: Stadtrath Schwidert.
Dritter Wahlbezirk: Altenburger Schulplatz, Apothekerstraße, Brauhansstraße, Brauhof, Breitenstraße (obere), Breitenstraße (untere), Brühl, Dammstraße, Dom, Dompfah, Fischerstraße, Georgstraße, Grünestraße, Güterstraße, Güterstraße, Mühlinsel, Mühlstraße, an der Reibbahn, Salsstraße, Winberg.
Wahllokal: Tivoli.
Wahlvorsteher: Stadtrath Mantenburg.
Stellvertreter: Bureau-Vorsteher Schwengler.
Vierter Wahlbezirk: an der Geisel, Gärtenstraße, Kreuzstraße, Kurze Straße, Margarethenstraße, Hofmarkt, Sand, Schmalstraße, Seitenbeutel, Sigberg, Sigiststraße (große), Sigiststraße (kleine), Borwest.
Wahllokal: Thüringer Hof.
Wahlvorsteher: Stadtrath Körner.
Stellvertreter: Vorstehervereinsdirektor Richter.
Fünfter Wahlbezirk: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Antehäuser, Kirchstraße, Krautstraße, Neuschauer Straße, Mühlberg, Neumarkt, Rothenhof, Schreiberstraße, Seiffenstraße, Seitenstraße, Weinberg, Werderstraße mit Schenke, Winkel.
Wahllokal: Rathskeller.
Wahlvorsteher: Stadtrath Pops.
Stellvertreter: Lehrer Glah.
Merseburg, den 9. October 1884.
Der Magistrat.



Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Wittwoch den 15. October.

1884.

Politische Uebersicht.

Der freisinnigen Partei machen ihre Gegner den Vorwurf, daß in einzelnen Wahlkreisen das Centrum für freisinnige Candidaten stimmen werde. Das Centrum giebt seine Stimme immer so ab, wie es seinen Interessen damit am besten zu dienen glaubt. Bei den Abgeordnetenwahlen im November 1882 waren in einer Reihe von Wahlkreisen die Katholiken, wo sie für sich keine Aussicht, aber die Entscheidung zwischen Konservativen und Liberalen hatten, geneigt ihre Stimmen zu Gunsten liberaler Candidaten abzugeben; auf den Rath des Abg. Dr. Windthorst wählten sie aber für die Konservativen. Die „Liberaler Vereinigung“ z. B. hat auf diese Weise 11 Mandate weniger erhalten, als es ohne den Hrn. Dr. Windthorst Directe, der damals eine möglichst große konservativ-liberale Mehrheit wünschte, geschehen wäre. Wenn der Abg. für Meppen diesmal eine andere Parole ausgehen sollte, so thut er das nicht um der Freisinnigen willen. Uebrigens ist noch gar nicht sicher, was das Centrum thun wird. In einzelnen der Wahlkreise, die hier in Betracht kommen, zeigen sich auch nach anderer Richtung gehende Symptome. Wir können weder dafür noch dagegen etwas thun. Die Politik des Fürken Bismarck hat seit einer Reihe von Jahren alle sonstigen selbstständigen Parteien zu zerstören gesucht und Herrn Windthorst zur ausschlaggebenden Potenz im parlamentarischen Leben gemacht. Nun muß er und seine Freunde auch die Consequenzen davon hinnehmen, nicht nur wenn sie ihm angenehm, sondern auch wenn sie ihm unangenehm sind. Das Centrum hat in den meisten Fragen der vergangenen Session auf Seiten unserer Gegner gestanden; damals wurde es gelobt als eine der „positiven“ Parteien. Wir haben es hingegenommen, und unsere Gegner werden es auch hinnehmen müssen, wenn es einmal anders kommen sollte.

Ueber die Kongo-Conferenz veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ nachstehende Mittheilungen: „Der Gedanke, die westafrikanischen Fragen auf einer Conferenz zu regeln, hat, wie in Frankreich, so auch unter den übrigen direct interessirten und eingeladenen Mächten bisher bei Belgien, Spanien und Holland und unter den Mächten, denen Mittheilung von der beabsichtigten Conferenz gemacht worden ist, bei Oesterreich und Rußland lebhafteste Zustimmung gefunden.“ — Hierdurch wird bestätigt, daß die von Deutschland ausgegangene Initiative zur Kongo-Conferenz an erster Stelle bei Frankreich volles Entgegenkommen gefunden hat. Ferner enthält die „Nordd. Allg. Ztg.“ nachstehendes hochofficiöses Entreeflet: „Wie wir hören, hat die Reichsregierung vor einiger Zeit in London Schritte gethan, um die deutschen Handelsinteressen im westlichen Theile der Südsee gegenüber den auf die Besitzergreifung aller noch freien Gebiete in der Südsee gerichteten Bestrebungen Sicherheit zu verschaffen. Dem Vernehmen nach haben die freundschaftlichen Besprechungen hierüber zunächst in Bezug auf Neu-Guinea zur Folge gehabt, daß die englische Regierung beschlossen hat, nur die Südküste von Neu-Guinea und die in unmittelbarer Nähe dieser Küste befindlichen Inseln unter briti-

schisches Protektorat zu stellen. Insofern an anderen Punkten deutsche und englische Interessen konkurriren sollten, läßt sich auf eine weitere Verständigung hoffen.“ — Die Form dieser Mittheilung gestattet den Schluß, daß die englische Regierung sich neuerdings zu gewissen Zugeständnissen bereit finden läßt, aus denen sich die Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland ergibt.

Bezeichnend für den Kampf der Parteien in Frankreich ist es, daß sich der Pariser „Temps“ jetzt die überflüssige Mühe nimmt, den Nachweis zu erbringen, daß zwischen Frankreich und Deutschland keine Allianz bestehe. Die „Patriotena“ sowie die monarchistischen und ultraradicalen Organe werden sich durch derartige Argumentationen kaum bestimmen lassen, ihre Angriffe auf das Ministerium Jules Ferry einzustellen. „Wir befinden uns mit Deutschland auf dem Friedensfuße“, bemerkt das offiziöse Organ unter anderem, „die feindselige Haltung, die Blättern ohne Verantwortlichkeit geäußert ist, will der Regierung unterlagt, denn falls diese nicht gewillt ist, dieselbe im Nothfall durch den Krieg aufrecht zu erhalten, würde eine solche Politik nur zu Demüthigungen führen können.“ Weiter wird dann betont, daß Frankreich ebenso wie Deutschland die auftauchenden politischen Fragen nach seinen Interessen behandle. Zeige sich, daß beide Mächte derselben Meinung seien, so sei diese Uebereinstimmung eine Zufälligkeit, durch welche keine der beiden in ihrer Freiheit beschränkt werde. Wenn dann weiter die Frage aufgeworfen wird, was dies alles mit einer Allianz gemein habe, so läßt der „Temps“ unberücksichtigt, daß dem Paul Déroulède und Genossen vor allem daran gelegen ist, die französische Nation zu dem Bewußtsein zu erwecken, daß die von China geforderte Kriegskostenabgütung befindet. Man nimmt denn auch an, daß der Oberkommandirende, Admiral Courbet, eines weit härteren Landungscoops bedarf, als ihm augenblicklich zur Verfügung steht, zumal ein Theil der französischen Expeditionstruppen durch die Vertheiligung Kelungs, des anderen okkupirten Punktes auf der Insel Formosa, in Anspruch genommen ist.

Dem ägyptischen Ministerrathe, welcher am Sonntag zu einer Versammlung zusammengetreten war, wurde, laut telegraphischer Meldung aus Kairo, vom Khebid ein von ihm an den Ministerpräsidenten Rubar Pascha gerichtetes Schreiben mitgetheilt, welches besagt, daß die ägyptische Regierung sich zur Schadloshaltung Rubar Paschas und des Finanzministers verpflichtet erachte, sofern die internationalen Gerichtshöfe eine Beschlagnahme des Privatvermögens dieser beiden Minister wegen der von denselben angeordneten Säkularisirung der Amortisirung auszusprechen sollten. — Auf diesem Wege sollen die Minister, denen die Situation unheimlich wurde und die deshalb ihren Rücktritt planten, bewogen werden im Amte zu bleiben.

Die Situation des Admirals Courbet in Ostasien ist keineswegs so günstig, wie die ersten Nachrichten erwarten ließen. Contre-Admiral Lebed ist bereits seit mehr als zehn Tagen bemüht, die Chinesen aus ihren besetzten Positionen in der Umgebung von Tanschu zu vertreiben. Am meisten Schwierigkeiten bereitet, wie bereits telegraphisch signalisirt worden, die Torpedoflotte, welche den Hafen von Tanschu schützt. Ein französischer Schiffsleutnant, der sich erboten hatte, in Gemeinschaft mit fünf Mann diese Torpedoflotte zu rekonstruiren, wurde ebenso wie seine Begleiter bei der Ausführung dieses Unternehmens getödtet. Hierzu kommt, daß zahlreiche chinesische Infanterie, welche den Kopfpunkt der Torpedoflotte am Lande inne hat, sich im Dickicht verborgen hält, so daß die Vertreibung dieser Truppen einen großen Aufwand französischer Streitkräfte erfordern würde. Hiernach wird es anscheinend noch längere Zeit dauern, ehe Frankreich sich thatsächlich im Besitz des „Pantdes“ für die von China geforderte Kriegskostenabgütung befindet. Man nimmt denn auch an, daß der Oberkommandirende, Admiral Courbet, eines weit härteren Landungscoops bedarf, als ihm augenblicklich zur Verfügung steht, zumal ein Theil der französischen Expeditionstruppen durch die Vertheiligung Kelungs, des anderen okkupirten Punktes auf der Insel Formosa, in Anspruch genommen ist.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Ueber das Befinden der Majestäten kommen aus Baden-Baden bauernd sehr erfreuliche Nachrichten. Die Kaiserin ist von ihrem langwierigen Leiden fast gänzlich hergestellt und man sieht im kaiserlichen Palais für den Winter dem Aufleben des vollen geselligen Verkehrs entgegen, welcher in den letzten Jahren er mancherlei Beschränkungen erlitten hatte. Dem Kaiser bekommt die Ruhe und Muße in Baden-Baden außerordentlich gut. In etwa 10 Tagen wird der Kaiser in Berlin zurück erwartet. — Die Landes-Vertheidigungs-Kommission, welche befanntlich von Zeit zu Zeit unter dem Präsidium des Kronprinzen tagt, beschäftigt sich gegenwärtig sehr eifrig mit dem erweiterten Umbau der Festung Magdeburg. Durch der Verstärkung der äußeren Fortlinie auf den vorliegenden Höhen wird Magdeburg in die Festungen allerersten Ranges eintreten. Die

